

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 12

Illustration: [s.n.]
Autor: Canzler, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

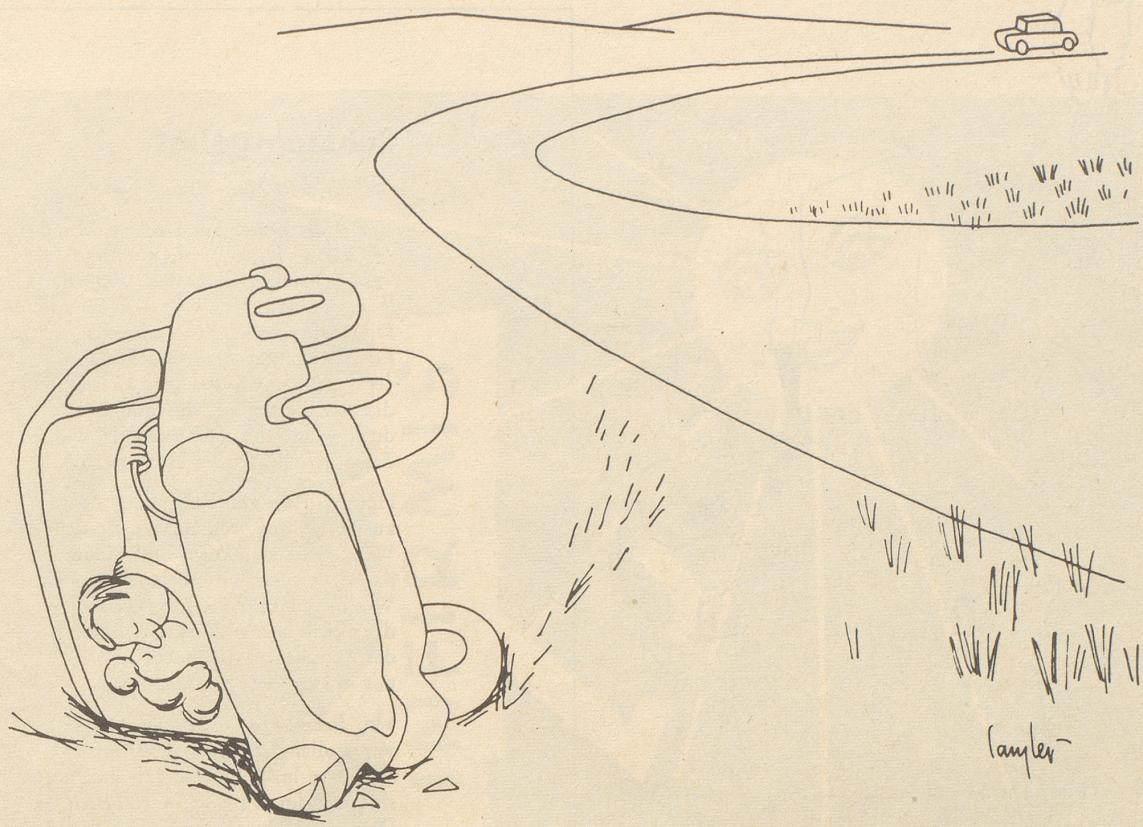
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Teil des Sonntags nicht gezwungen, mit uns allein zu sein, sondern wir verbringen ihn in Gesellschaft eines staatlich konzessionierten Unterhalters und fühlen uns, wie eben im Wagen, mit Millionen innig verbunden. Innig verbunden in der Gewissheit, daß die betreffenden Millionen ihren Denkkapparat ebenfalls ausgeschaltet haben und dem Reden des Unterhalters hörig sind, dem Reden, dem Reden, dem Reden ...

mager und diese Manie, heute alles herb und maskulin anzubieten, mag ich garnicht. Zum Glück ist noch um 11 Uhr die Vernissage des berühmten Radierers Horibunde, der, wenn ich mich nicht irre, mit Pro-Helvetia-Zuschüssen ausstellt und es aus diesem Grunde an einem Buffet, wie es sein muß, nicht fehlen läßt.

Der Tiger prostet dem jungen Künstler gleich drei Mal zu (zumindest denkt er, bin ich es mir schuldig, diesen Cherry gründlich auf die Zunge zu bekommen) und dieser, verwirrt - könnte ihn hier nicht ein großer Kritiker anblitzen? - prostet zurück.

Verheißungsvoll, spricht der Tiger

... und noch einmal: Verheißungsvoll.

Das ist sein Spezialwort, er kennt es in englisch, spanisch, deutsch (wie wir schon sahen) und italienisch. Plein de promesses, strahlt er eine Dame an und zermahlt gleich drei Stück Gebäck mit seinen breiten Kiefern.

Danach verzicht er sich. Er hat hier seine Aufgabe erfüllt. Draußen zieht er seine Agenda hervor und überlegt: Soll er wirklich zur Horibunde-Ausstellung das Trolley nehmen und ganze 80 Rappen riskieren oder wäre es nicht klüger in der Rue Menn die Exposition eines unbekannten Persers in Augenschein zu nehmen? Sollen die Manie haben, die Perser, gelegentlich begeisterte Besucher zum Mittagessen einzuladen. Hm, aber bei Horibunde wird es Canapés geben und die habe ich nun einmal, wie könnte es anders sein, zum Fressen gern. Er lacht heimlich über dieses Wortspiel und setzt sich zu Horibunde in Bewegung.

Je nach Buffet-Aufbau nimmt er die Allüre ein, die ihm angepaßt scheint. Denn, so argumentiert der Tiger, etwas muß man für die Atzung leisten. Das kann sich steigern bei ihm ... bis zur echten Bewegtheit, er hat dann entdeckt, daß es richtige kapitale Sandwiches

mit Ei und Schinken gibt und ebenfalls diese voluminösen Sessel, in die man sich, wenn sich alles verlaufen hat, zu einem kleinen diskreten Digestions-Schlummer zurückziehen kann.

Georg Summermatter

Bitte weiter sagen

Ich kann trotz meinen alten Tagen
der Welt nicht klar
und deutlich sagen

an was man schwerer
tragen muß,
am Mangel
oder Ueberfluß!

Mumenthaler

Der Vernissage-Tiger

Er schleicht auch, aber auf zwei Beinen. Er ist pünktlich da, handle es sich nun um die Vernissage des Arrivierte oder des jungen Künstlers, der sich bis zum Hosenknopf ausgegeben hat - ohne die paar Flaschen Liköre, kühlen Biere und zarten Salzstengeli vergessen zu haben. Der Tiger hat den Kopf zurückgelehnt. Er lauscht den einleitenden Worten, als vernehme er zum ersten Mal solche Botschaft. Dabei schielte er heimlich nach dem buffetartigen Aufbau. Hm, denkt, er,

